



Richard Quaas

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus-Marienplatz

80331 München

Anfrage

Museums- und Kulturbeschilderung in München vor dem Aus?

München zählt als Kulturstadt zur Weltspitze und ist dennoch eine der wenigen Großstädte in Europa, die ihre reichen Museumsschätze und Kultureinrichtungen im Straßenbild der Stadt regelrecht verstecken. Hunderttausende von Touristen besuchen jährlich unsere Stadt besonders auch wegen seiner kulturellen Angebote, aber kaum ein Hinweisschild, keine erklärende Stele, von einer einheitlichen Wegweisung gar nicht zu reden. Ein Armutsszeugnis der Sonderklasse! Seit Jahren gibt es Bemühungen diesen unbefriedigenden Zustand mit einer gestalterisch ambitionierten und einheitlichen Wegweisung zu beenden. Das Jubiläumsjahr 2008 war für den Beginn des Vorhabens zumindest ins Auge gefasst, um von dem 850. Geburtstag der Stadt etwas Bleibendes in der Stadt zu verankern.

Nunmehr scheint sich abzuzeichnen, dass von Seiten der Stadt diese Idee, aus angeblich „stadtgestalterischen“ Gründen schon wieder zu Grabe getragen werden soll, während just zur gleichen Zeit stolz verkündet wird, dass eine neue Fahrradroutenbeschilderung in der ganzen Stadt installiert werden soll, deren Schildergröße plakatähnliche Umfänge erreicht.

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Geht die Stadt nach wie vor davon aus, dass eine gestalterisch anspruchsvolle Hinweisbeschilderung für kulturelle Einrichtungen in München schon aus Gründen des Tourismus prinzipiell notwendig ist?
2. Hält die Stadt deshalb an dem Ziel fest, eine gestalterisch anspruchsvolle und einheitliche Kultur- und Museumswegweisung auf öffentlichem Verkehrsgrund in den nächsten Jahren zu realisieren?

3. Wenn ja, in welchem Zeitraum ist mit einer Umsetzung zu rechnen?
4. Wenn nein, ist es richtig, dass eine Ablehnung von Seiten der Verwaltung mit der Begründung erfolgt, dass eine Kulturbeschilderung die Stadtgestalt beeinträchtigen würde?
5. Welchen Unterschied gibt es in der Beurteilung der Stadtbildverträglichkeit zwischen einer einheitlichen und gestalterisch anspruchsvollen, aber zurückhaltenden Kulturwegweisung, die sich auf einige wenige zentrale Orte in der Stadt beschränkt und einer großen, plakatähnlichen Fahrradroutenbeschilderung, die sich kreuz und quer durch die gesamte Stadt zieht?
6. Welche Meinung vertritt das, für den Fremdenverkehr und die Stadtwerbung zuständige Tourismusamt in dieser Angelegenheit?
7. Welche Meinung vertritt das Kulturreferat in dieser Angelegenheit?
8. Welches Referat, bzw. welche Referate sind für die Umsetzung einer neuen Kulturwegweisung zuständig?
9. Gibt es wegen einer Kulturwegweisung in der Stadt auch Kontakte mit dem Freistaat, der ja einen großen Teil der wichtigen Museen und Kulturinstitute betreibt und besteht die prinzipielle Möglichkeit, dass sich die einzelnen Einrichtungen an den Kosten für die Wegweisung beteiligen?

Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender